gefässe aber sehen wir mit einfächerigen Beuteln sogar normal bei der Gattung *Atelanthera,* einem kleinen von J. D. Hooker und Thomson im Himalaya entdeckten Cruciferenpflänzchen, dessen Mittheilung ich der Güte des ersteren dieser Herren zu verdanken habe.

Von dieser Lehre des Dédoublements, wie dieselbe vorzugsweise von den französischen Botanikern geschaffen und ausgebildet worden ist, will man nun freilich in Deutschland nicht viel wissen, woran wohl hauptsächlich die zu allgemeine und häufig naturwidrige Anwendung, welche man neuerdings von derselben gemacht hat, Schuld trägt. Indess schüttet man da vielleicht das Kind mit dem Bade aus. Auf ein gehöriges Mass reducirt, hat ein Dédoublement von beiderlei Gattung, einfache Spaltung sowohl als Chorise, nicht nur nichts Widersinniges — ist es ja doch von einem sitzenden, gedreiten gefingerten oder fussspaltigen Blatte bis zum Dédoublement nicht mehr weit —, sondern es existiren auch Fälle, welche die reale Existenz solcher Spaltungen darthun. Bei der Axe sind es die wahren Dichotomieen, in der Laubregion z. B. die mehr- als 6- blättrigen Quirle von *Galium*, bei welchen Dédoublement in den Nebenblättern Statt gefunden hat, teratologischer Vorkommnisse zu geschweigen; in der Blüthe viele der von Payer in ihrer Entwickelung unzweifelhaft richtig beschriebenen Androecea. Dass auch für die Cruciferen diese Erscheinung nicht absolut fremdartig ist, zeigen schon die oben namhaft gemachten Fälle, in welchen an der Stelle der kurzen Staubgefässe Hälftenpaare und Ganzenpaare gefunden wurden, und noch instructiver sind in dieser Hinsicht einige Abnormitäten, welche ich bei der allerdings zu den *Capparideen* gehörigen, aber in ihrem Blüthenbau mit den Cruciferen identischen *Cleome spinosa* beobachtet habe. Es mag vielleicht von Interesse sein, wenn ich dieselben hier einschaltungsweise beschreibe.

Neue scandinavische Flechtenarten.

Von Th. M. Fries.

(Aus dem Schwedischen der „Botaniska Notiser utgifne af Th. M. Fries" N°. 2 für das Jahr 1865 pag. 38—40. übersetzt von A. v. Krempelhuber in München).

In den Verhandlungen der K. Akademie der Wissenschaften von 1864 Nr. 5 wurde ein Verzeichniss von Flechten mitgetheilt,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0510-4

welche während der letzten Jahre innerhalb Scandinavien entdeckt worden sind und zwar von einer Anzahl von nahezu 40 Arten. Seitdem habe ich bei Untersuchung sowohl der eigenen als der Sammlungen Anderer verschiedene, zum Theil sehr ausgezeichnete Arten gefunden, welche bis jetzt bei uns der Aufmerksamkeit entgangen waren und welche ich hiermit als Bürger der Scandinavischen Flora bekannt gebe.

1. *Rinodina polyspora* Th. Fr. Diese bei uns lange gesuchte Art wurde nun auf der Rinde von *Salix Capraea* im Kirchspiel Tibble in Upland von Stud. S. Almqvist angetroffen. Ihr schnell verschwindender margo thallodes macht, dass sie leicht für eine Buellia irrig gehalten werden kann.

2. *Psora tabacina* (Ram.). Zu meiner grossen Ueberraschung traf ich diese südeuropäische Art 1863 in Norwegen an und zwar sowohl bei Wisted in Waage als auch auf dem Dovre zwischen Jerkind und Kongsvold. Von den südlichen Formen weicht sie bloss durch einen etwas dunkleren Thallus (var. *tristis*) ab.

3. *Biatorella Rousselii* (Mtg.) [1]).

In gleichem, wenn nicht höherem Grade überraschte es mich, diese, zuerst im südlichen Frankreich und in Algier, sodann im südlichen Deutschland beobachtete Art bei Kongsvold auf dem Dovre (äusserst) sparsam anzutreffen. Indessen stimmt die Dovre-Form mit ihrer südlichen Schwester in Bezug auf alle Theile vollkommen überein, mit Ausnahme einer etwas dunkleren, weniger zu Gelb als zu Dunkelröth sich hinneigender Farbe der Früchte, eine Abweichung, welche jedoch so unbedeutend ist, dass ich sie nur als Rechtfertigung für die Annahme einer neuen Varietät (*β. rubicunda*) ansehen kann.

4. *Biatora curvescens* (Mudd). Auf *Andraea*-Polsterchen über der Baumgrenze sowohl auf dem Dovre (Vaarstien, Högsnyta etc.) als auch in Ost-Finnmarken bei Elvenaes; früher bloss auf einer Stelle in Schottland gefunden. Mudd bringt sie zu *Pannaria* und Nylander zu *Lecanora*, aber mir scheint sie eine wirkliche *Biatora* zu sein, deren Platz zunächst *B. castanea* ist.

5. *Sporastatia cinerea* (Schaer.). In Sommerfeldt's herb.

---

1) Von verschiedenen Schriftstellern wird für diese Art der Species-Name *fossarum* angewendet. Es ist auch wahr, dass die in Fr. Lich. Eur. p. 264 angeführte *Lecidea fossarum* Duf. obige Art ist, aber ebensowenig als ich ein Prioritätsrecht drei Namen zuerkennen kann, welche „in litt.", „in herb." u.s.f. gegeben wurden, eben so wenig kann ich ein solches einem Namen zutheilen, welcher ohne Beschreibung bloss in irgend einer Abhandlung sich angegeben findet.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0511-0

fand sich ein Exempl. dieser ausgezeichneten Art (= *Gyrothecium polysporum* Nyl.) von Saltdalen („in saxis micaceis alpinis").

6. *Arthonia (Coniangium) granitophila* n. sp.: thallo disperso-granuloso, virescente, fere obsoleto; apotheciis minutis, varie difformibus, angulosis, rugosis l. plicatis (medio vulgo depressis rimaeformibusve), nigris; hypothecio fusco-nigro, paraphysibus in massam grumosam mutatis, ascis ventricosis; gelatina hymenaea jodo dilute coerulescente; sporis octonis, cuneato-oblongis (utrinque obtusis), dyblastis, hyalinis, 0,012—15 m. m. longis et 0,0045—60 m. m. latis.

In einer verborgenen Felsenspalte im Kirchspiel Tibble in Upland, bisher bloss sparsam gefunden von Stud. S. Almqvist.

Eine durch ihren Standort sehr bemerkenswerthe Art, leicht von ihren Gattungs-Verwandten zu unterscheiden. Insbesonders weichen die Apothezien ab, welche bei einem ungleichen Grad der Entwickelung eine Menge ungleiche Formen annehmen. Bald sind sie (im jüngeren Zustande) lang gestreckt und mit einer mehr oder weniger schmalen Rinne in der Mitte versehen (etwas an eine kleine Opegrapha erinnernd), bald mehr gerundet mit vertiefter Scheibe, bald in hohem Grade kantig und obenauf gleichsam gerunzelt. —

7. *Calicium hospitans* n. sp.: parasiticum, thallo nullo; apotheciis vulgo aggregatis, estipitatis, capitulo lentiformi, leviter convexo, omnino atro; sporis nigricantibus, ellipsoideis, simplicibus l. demum tenuiter uniseptatis medioque leviter constrictis, 0,007—10 mm. long. et 0,003—5 mm. latis.

Parasitisch auf der Kruste und den Früchten von *Lecanora albella*, insbesondere auf älteren Vogelbeer-Bäumen, wie es scheint nicht selten in der Umgegend von Upsala, wo sie an mehreren Orten von dem Stud. S. Almqvist gefunden wurde.

Zunächst verwandt mit *C. paroicum*, von welchem sie jedoch durch ihre vollkommen stiellosen, niedergedruckten Früchte, die zuletzt septirten Sporen etc. verschieden zu sein scheint. — Eine andere zu den Calicien gehörige Form, welche auch von Herrn A. beobachtet wurde, ist sehr eigenthümlich in Bezug auf ihren Standort. Um es kurz zu sagen, auf allen in der Umgegend von Upsala vorkommenden alten ausgestorbenen *Polyporus abietinus* trifft man, jedoch nur auf der äussersten Kante des Hutes, *Choenotheca brunneola* an, ähnlich den Haaren auf dem Rande der Augenlieder, wesshalb diese Form die Bezeichnung *β. ciliaris* verdient.

8. *Thelocarpon Laureri* (Fw.). Diese kleine aber ausge-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0512-6

zeichnete Art, welche bisher bloss von 2 Standorten im nördlichen Deutschland bekannt war, wurde von mir vorigen Sommer auf Torf bei Mortensnaes am Varangerfjorden angetroffen.

9. *Staurothele hymenogonia* (Nyl.). Entdeckt auf Kinnekulle von Dr. F. Graewe; bisher bloss aus Belgien und Frankreich bekannt.

10. *Acrocordia tersa* Kbr. Westergötl. Edsvära auf Aspen (Dr. F. Graewe). Die Sporen kleiner als bei unserer *A. gemmata* (0,011—12 mm. long. 0,006—7 mm. lat.).

(Fortsetzung folgt.)

Botanische Notizen.

In der Sitzung des Vereins zur Beförderung des Ackerbaues zu Berlin am 30. August theilte Prof. Koch mit, dass die Riesenwellingtonia aus Californien bei uns in diesem Jahre bereits in einer Höhe ven 2 Fuss fast ziemlich allgemein Früchte angesetzt habe. Schon vor drei Jahren habe er diese Erscheinung an so kleinen Exemplaren in Gent, allerdings nur vereinzelt, beobachtet. Er legte Zapfen mit reifen Samen, die er im vorigen Jahre in Angers gepflückt, sowie solche aus Californien vor; letztere werden mehr als viermal so gross als erstere.

Preisfrage der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft auf das Jahr 1867. Durch Beobachtung sollen die Wassermengen festgestellt werden, die auf verschiedenen Bodenarten durch verschiedene Pflanzen unter verschiedenen Umständen verdampft werden. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille im Werthe von 300 fl. holl. Die Abhandlungen, in deutscher, holländischer, englischer oder lateinischer Sprache geschrieben, sind an den Sekretär der Gesellschaft, O. van Rees, Professor an der Universität Utrecht, vor dem 30. November 1867 einzureichen. Die gekrönte Abhandlung wird in den Memoiren der Gesellschaft veröffentlicht.

Marschall Vaillant hat der Pariser Akademie eine Gerstenstaude mit 121 Aehren, die der Kaiser von seiner Reise in Algerien mitgebracht hatte, vorgelegt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0513-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Fries Theodor [Thore] Magnus

Artikel/Article: Neue scandinavische Flechtenarten 508-511